

7. SONNTAG IN DER OSTERZEIT

24.05.2020

Liebe Pfarrgemeinde!

Am letzten Sonntag der Osterzeit, dem Sonntag vor dem Pfingstfest, haben wir uns versammelt, um stellvertretend für die ganze Pfarre diesen Tag des Herrn zu heiligen.

Wir heiligen damit auch unser eigenes Leben. Wenn der Glanz Gottes in unser Leben hereinleuchtet, dann wird auch unser Leben hell.

Wir wollen eine schlichte, besinnliche Feier halten – mit den Lesungen und Evangelium für diesen Sonntag und mit unserem Gebet.

Zunächst lesen wir das Evangelium:

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (*Joh 17, 1–11a*)

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sagte: Vater, die Stunde ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht! Denn du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt.

Das aber ist das ewige Leben: dass sie dich, den einzigen wahren Gott, erkennen und den du gesandt hast, Jesus Christus.

Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und das Werk zu Ende geführt, das du mir aufgetragen hast. Jetzt verherrliche du mich, Vater, bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, bevor die Welt war!

Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten dir und du hast sie mir gegeben und sie haben dein Wort bewahrt.

Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist. Denn die Worte, die du mir gabst, habe ich ihnen gegeben und sie haben sie angenommen.

Sie haben wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast. Für sie bitte ich; nicht für

die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir.

Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht. Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt und ich komme zu dir.

Mediation

Es stammt aus den Abschiedsreden Jesu. Eine Stelle, die von der Innigkeit Jesu mit Gott dem Vater zeugt.

Im Johannesevangelium wird das Vater-unser-Gebet nicht überliefert. Dafür aber diese Zeilen.

Wir können es als das Testament Jesu nach der Zeit seines irdischen Wirkens.

Über drei Sätze wollen wir ein wenig nachsinnen, sie in uns wirken lassen.

1. Satz:

„In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel“ – So beginnt dieses Evangelium.

Heben wir, wie Jesus, unsere Augen, damit wir für diese Innigkeit mit Gott fähig werden.

Mit erhobenen Augen, nicht mit gesenktem Blick, erkennen wir Gott.

Gott lässt anschauen. Aufhorchen. Staunen. Er demütigt nicht.

So, wie es Psalm 116 sagt: Blickt auf zu ihm, so wird euer Gesicht leuchten, und ihr braucht nicht zu erröten.

2. Satz:

Du hast ihm (Jesus) Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt.

Die Macht Gottes ist eine liebende Macht. Wer in dieser Liebe lebt, muss sich nicht fürchten. Die göttliche Macht beschneidet nicht das Leben, engt es nicht ein, sondern gibt ihm Dauer. Ewiges Leben.

3. Satz:

Das aber ist das ewige Leben: dass sie dich, den einzigen wahren Gott, erkennen und den du gesandt hast, Jesus Christus.

Das ist unsere Hoffnung: dass wir Christus erkennen werden, seine Liebe ganz erfahren, begreifen werden. Das erwartet uns als Christinnen und Christen.

Fürbitten

Zu Gott dürfen wir aufschauen. Auf ihn setzen wir unsere Hoffnung. So bitten wir:

- Beten wir für alle Menschen, die krank sind, die Angst haben. Lass sie aufblicken und Hoffnung schöpfen. – Gott, unser Vater...

A.: Wir bitten dich erhöre uns.

- Wir bitten dich für jene, die arbeitslos geworden sind, und deren Betrieben in Schwierigkeiten stecken. Gib, dass es für sie eine gute Zukunft geben wird. – Gott, unser Vater...
- Wir bitten dich um Zusammenhalt in unserer Gesellschaft, dass wir das gemeinsame Wohl im Auge behalten, dass wir bereit sind, unseren Anteil dazu beizutragen. – Gott, unser Vater...
- Wir bitten dich für die Menschen in den armen Ländern der Welt, die keine Hilfe erreicht, und für die Lebenseinschränkungen nicht auf Zeit gelten, sondern Dauerzustand sind. – Gott, unser Vater...
- Lass uns Wege finden, wie das Leben auf dieser Erde gerecht gestaltet werden kann – damit alle ihr Augen aufheben können zu dir. – Gott, unser Vater

Gütiger Gott, du bist uns Zuflucht und Stärke, du warst ihnen Helfer in allen Nöten. Stärke uns im Glauben, dass du dich um jede und jeden von uns sorgst. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. – Amen.

Lobpreis

Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt. Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.